

Dresdner Journal.

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich: ... 18 Mark.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratannahme anwärter: Leipzig: Fr. Brandstätter, Commissionär des Dresdner Journals.

Inserate für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste Verbreitung.

Amtlicher Theil. Dresden, 8. December. Se. Majestät der König haben dem Hofsecretär bei dem Oberhofmarschallamt, Ernst Albert Müller, den Titel und Rang eines Kammerherrn allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht: Telegraphische Witterungsberichte. Zeitungschau. (Opinion. Popolo romano.) Tagesgeschichte. (Berlin. Weimar. Hamburg. Wien. Paris. Bern. Rom. London. Stockholm. St. Petersburg. Bologna. Romo.)

Telegraphische Nachrichten. Wien a. Ab. Freitag, 8. December, Mittag 1 Uhr. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Wasserstand beträgt jetzt hier 670, in Bismarckbrück 420, in Coblenz 600, in Trier 374 Centimeter.

Brüssel, Donnerstag, 7. December, Abends. (W. T. B.) Die Kammer hat, dem Vorschlage des Ministers des Innern zuwider, alle Amendements zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Fährungsbücher der Arbeiter, an die Centralcommission zurückgewiesen.

Dresden, 8. December. Die neuesten Nachrichten aus Italien legen die Vermuthung nahe, daß die bisherige Politik des Ministeriums Depretis, welche den radicalen Parteien gegenüber eine oft getadelte Rücksicht walten ließ, demnächst eine veränderte, den conservativen Parteien willkommener Richtung einschlagen werde.

Einige mit englischen Matrosen bemannte Boote trieben dann die Fahrzeuge der Kreuzerigen und Beute-lüftern ans Land zurück, und bald konnte man die letzten dieser Rachen wieder auf den Strand ziehen sehen, worauf diejenigen, die sich ihrer mit oder ohne Recht bedient hatten, unter mancherlei heftigen Gesprüchen die von ihnen verlassenen Schiffsrüden von Neuem in Besitz nahmen.

Crispi und Genossen mit ihren Anforderungen offen herauszutreten und sich sogar zu einem aus-ant ver-stiegen, indem sie die Regierung provocirten, zwischen ihrer und der radicalen Unterthänigkeit und jener der gemäßigten Elemente der Kammer zu wählen mußte die Regierung sich offen und entschieden aussprechen, und dies that sie auch.

Das wichtigste Ergebnis dieser Abstimmung besteht darin, daß die radicalen Monarchisten, repräsentirt durch Crispi und Nicotera, nicht einmal über 100 Stimmen versetzen und daß sie Ansehens auf die äußerste Linke suchen, das heißt, dieser Lageverhältnisse machen müssen, wenn sie in dem Parlament dem Ministerium gegenüber Einfluß erlangen wollen.

Noch mehr: als jener populärste Feld, als Nelson sich dazu hergab, sich zum Hecker Caraccioli's zu machen, zwang er zugleich seine Beigehenden, daß sie, um seine Handlung nur überhaupt begreifen zu können, den Schleier von einem Verhältniß lüfteten, welches ihn, den Felden so bedauerndwerth und zugleich so ohnmächtig erscheinen ließ, wie nur je der Halbgoth Hercules in den Banden und an dem Spinnrocken Omphale's erscheinen sein konnte.

auf einen gefährlichen Weg hinziehen wollen. — Der „Popolo Romano“, das Organ des Ministerpräsidenten Depretis, schreibt: „Es ist ganz unmaß, daß die radicalen Journale in Wuth geraten. Die Umbildung der Parteien, wie man die neue parlamentarische Basis, auf welche die Regierung sich stützen muß, nennen darf, drängt sich von selbst auf durch die Macht der Dinge, durch die neue Zusammenfassung der Kammer, durch die Nothwendigkeit, nach dem Programm zu regieren und die Radicals bei Seite zu lassen, endlich aber auch durch die Nothwendigkeit, auf diejenigen nicht zu zählen, welche der Regierung ihre Ideen und ihre Politik aufdrängen möchten. Wenn sich eine Lage von selbst ergibt, ist jedes künstliche Mittel dagegen überflüssig, und es genügt nur etwas Energie dazu, sie zu beherrschen.“

Vorausichtlich werden die Gegenüber demnächst, sobald die Erörterung des Budgets erledigt ist, auf einander treffen. Borerst treten dem Ministerpräsidenten nur die ihn des Rathes an der liberalen Partei beschuldigenden radicalen Journale entgegen. Ein großer Theil der Parlamentarier enthält sich nach einer bestimmten Stellungnahme, weil man der Budgetberatung keine Hindernisse in den Weg legen will. Bei der vorgestern durch die Demission eines ministeriellen Mitgliedes notwendig gewordenen Neuwahl eines Mitgliedes der Budgetcommission erhielt der Regierungscandidat 108, der Candidat der Opposition 97 Stimmen; 32 weiße Zettel wurden von Solchen abgegeben, welche vor Freistellung des provisorischen Budgets eine Krisis vermeiden wollen. Man darf daher einer noch weitern Klärung der Stellung der Parteien entgegengehen.

Tagesgeschichte. Berlin, 7. December. Sr. Majestät der Kaiser ist mit Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Prinzen Wilhelm und der übrigen Jagdgefährten gestern Abend zur festgesetzten Zeit um 11 Uhr im besten Wohlsein auf dem Bahnhof in der Friedrichstraße wieder von den Jagdjagden in der Gegend in Berlin eingetroffen. — Ueber die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin, welche gestern Abend von Coblenz hier eingetroffen ist, theilt man der „Nordd. Allg. Zig.“ mit: Die Genesung der Kaiserin ist noch nicht so weit vorgeschritten, daß sie nicht noch vollständiger Ruhe bedürfte, und darum auch war wohl jeder Empfang abgesehen. Selbst Sr. Majestät der Kaiser war im Palais geblieben und kein anderer Mitglied der königlichen Familie auf dem Bahnhof angewesen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl erweist sich, entgegen allen anderen über sein Befinden verbreiteten Nachrichten, eines sehr zufriedenstellenden Wohlseins. — Der Botschafter Oesterreich-Ungarns, Graf Camerich Szeghényi, ist nach mehrmonatiger Abwesenheit, nach Ablauf seines Urlaubs, heute Mittag aus Wien wieder hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte der österreichisch-ungarischen Botschaft wieder übernommen. — Der Bundesrath trat heute zu einer Sitzung zusammen. — Der Reichstag bezieht heute zunächst in erster Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, sowie in erster Lesung über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871. Beide Entwürfe wurden der Reichscommission zur Berberatung überwiesen. Daraus begann die Staatsberatung, welche Schapher'scher Vorschlag mit einer ausführlichen Rede einleitete (vgl. den ausführlichen Sprechbericht in der Beilage). In der dem Reichstage übergebenen Darlegung über den Stand der social-demokratischen Bewegung in Deutschland heißt es: Der Stand der socialdemokratischen Bewegung in Deutschland und den übrigen Culturstaaten ist behauerlicher Weise klärte, der englische Admiral beabsichtige den neapolitanischen Kollegen dem Hofgericht der Königin zu entziehen. Aber man täuschte sich. Nelson ließ ein aus neapolitanischen Offizieren zusammengesetztes Kriegsgericht unter dem Vorsitz des mit Caraccioli persönlich verfeindeten Grafen v. Thurn rasch zusammenrufen, und als dieses Gericht auf lebenslängliche Gefangenschaft erkannte, mußte es dies Urtheil auf Nelson's Verlangen in die Strafe des Todes verwandeln, die denn auch sofort vollstreckt wurde. Der edle Pietro Colletta schwankt in dem Bericht, den er von diesem Vorgange giebt, soweit Nelson's Motive dazu in Frage kommen, zwischen der Annahme eines von Nelson lange gehegten neidlichen Grusses gegen seinen in jenen Zeitläuften vielgerühmten Nebenbuhler und dem Hinweis auf Nelson's willenlose Abhängigkeit von der auf seinem Schiffe und in seiner nächsten Nähe verbliebenen Lady Hamilton, welche ihrerseits, wie erwähnt, im Auftrage ihrer gekrönten Freundin handelte. Da der Sieger von Abulir durch diese seine Abhängigkeit den Strahlenkranz, in welchem seine Nation ihn und seine Thaten erblickte, schon tief genug verunkelt hat, so wird es erlaubt sein, jenen andern Beweggrund, der ihn so sehr viel tiefer noch erniedrigen würde, dahin gestellt sein zu lassen. Ueberdies war Nelson's brennender Haß gegen die Franzosen ein Motiv weit näherliegender Art. In Caraccioli glaubte er am offenkundigsten den ganzen fremdländischen Anhang der Franzosen zu brandmarken.

Zweites Capitel. Am nächsten Morgen war in Neapel wieder Leben und Treiben. Eine lebhaftere Nation in sonziger

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sandt.

Berschollen, aber nicht vergessen.

Rövelle von Robert Waldmüller-Duboc. (Fortsetzung.)

Er richtete sich plötzlich auf dem Ellbogen auf und stand im nächsten Augenblick auf den Füßen. Sein Sohn war nicht minder behende aufgelsprungen. Wenn der Lazarone sich nicht zum Reden Zeit lassen kann, hilft er sich rasch mit einem oder zwei Fingerprügelchen. Dies thaten Vater und Sohn. Im nächsten Moment waren Beide fort. Sie hatten übrigens nicht geschwundene Beine, als die Mehrzahl der übrigen Sterndlichtschlaffer, die mit ihnen zugleich ihre Nachlager verlassen und sich in hurtigen Sprüngen ans Meer begaben, um dort, der Freigotte gegenüber angelangt, die auf den Strand gegangenen Boote flott zu machen. Wenige Augenblicke darauf wimmelte es auf dem Meere von Fahrzeugen aller Art und jedes derselben steuerte in der Richtung der Freigotte. Denn was der Knabe erst am nächsten Tage vor sich gehen zu sehen erwartet hatte, das Verabslassen des Gedankens ins Meer, das vollzog sich eben jetzt unter läßlich gellendem Trommelschlag, so daß rings die Straßen Neapels dazu das Echo anstimmten mußten. Mit einer Regel von mehr als einem halben Centner Gewicht beladent, verschwand der todt Admiral in der aufziehenden Seigluft.

Die Geschichte des unglücklichen Admirals Caraccioli ist den Kennern der neapolitanischen Kriegswirren nicht fremd. Zwar, daß er in seinen jungen Jahren mit Auszeichnung auf der englischen Flotte diente, daß er sich als Befehlshaber der neapolitanischen Flotte später von Toulon das allgemeine Zeugnis erworb, ein ebenso guter Kriegsmann wie ein vortheilhafter Seemann zu sein, daß er, von dem Könige von Neapel bei dessen Flucht nach Palermo mit Kistrowen behandelt, zu den neapolitanischen Republikanern überging und mit Hilfe der ihnen zugeführten Schiffe mehrere Landungsversuche der englischen Flotte und Sicilianer vereitelte — diese in jener Zeit ungewöhnlichen Lebensverhältnisse hätten keine Veranlassung sein können, dem Range seines Namens Dauer zu geben. Selbst sein Tod nicht, wie bitter derlei auch einer ganzen Nation ins Herz schnitt. Aber dieser Tod verließ gegen den Wunsch einer Capitulation, welche von den Bevollmächtigten Neapels, Rußlands und Englands — wahrheitlich auch der Türkei — unterzeichnet worden war, und derjenige, welcher diesen Vertrag brach, war der damals populärste Feld eines Volks, das sich vor allen andern Nationen als den besonnensten Wächter des Sees, als den treuesten Schildkneppen des vertriebenen Rechts angesehen wissen wollte. Noch mehr: als jener populärste Feld, als Nelson sich dazu hergab, sich zum Hecker Caraccioli's zu machen, zwang er zugleich seine Beigehenden, daß sie, um seine Handlung nur überhaupt begreifen zu können, den Schleier von einem Verhältniß lüfteten, welches ihn, den Felden so bedauerndwerth und zugleich so ohnmächtig erscheinen ließ, wie nur je der Halbgoth Hercules in den Banden und an dem Spinnrocken Omphale's erscheinen sein konnte. Von der Königin in Palermo dazu bestimmt, hatte die wegen ihrer abenteuerlichen erotischen Feldzüge damals weit und breit bekannte Lady Hamilton mit einem Schnellsegler die englische Flotte zu überholen unternommen, und als ihr dies gelungen war, hatte sie ihre früher schon erprobte Macht über Nelson in solchem Grade geltend gemacht, daß er den Capitulationsvertrag für null und nichtig erklärte. Dieser Vertrag hatte in seinem dritten und vierten Paragraphen den sämtlichen durch die Revolution compromittirten zugesichert: es solle ihnen freistehen, sich auf Parlamentarierstellen nach Toulon einzuschiffen oder aber in Königreich Neapel zu verbleiben, sicher gegen jede Verfolgung sowohl für sich wie für ihre Familien. Auf Grund dieser königlichen Versprechen waren die Radicals niedergelagt, die Castelle geöffnet worden. Jetzt wurden sofort vierundachtzig der am weitesten bei dem Aufstande und dessen Fortgange theilhaftig Gewesenen in Haft genommen und das Wort der Noth begann in der schonungslossten Weise. Daß der Admiral Caraccioli dabei zu einem der ersten Opfer ansersehen werden würde, war zu erwarten. Dennoch glaubten seine Freunde, als Nelson auf seinem eigenen Schiffe Gericht über ihn halten zu wollen er-